

LESERFORUM

Gut, dass es jetzt auch in unserer Gegend einen Friedwald gibt

„Friedwälder haben nichts mit Naturliebe zu tun“, Leserbrief von Eva Reiser, 23. September

Gedenke Mensch, dass du aus Staub bist und zum Staub zurückkehrst (Gen 3,19). Deshalb ist es sinnvoll, dass nun auch in unserer Gegend ein Friedwald zur Verfügung steht. Dass dieser Friedwald von einem privaten Waldbesitzer angeboten wird, der ein langes Genehmigungsverfahren hinter sich hat, hat wohl damit zu tun, dass die herkömmlichen Friedhofsbetreiber (Kommunen und Pfarrgemeinden) noch nicht erkannt haben, wie sich viele Menschen vielleicht auch ohne Nachkommen in unmittelbarer Nähe oder aus Überzeugung ihre Bestattung vorstellen. Ich bitte auch zu bedenken, wie lange es gedauert hat, bis sich die Urnenbestattung bei uns durchgesetzt hat. Ich bin überzeugt, auch die anonyme Beerdigung wird sich durchsetzen und für solche Verstorbenen an-



Der erste Friedwald im Landkreis wurde vor wenigen Tagen in idyllischer Natur in der Nähe des Dietramszeller Waldweihers eingeweiht.

FOTO: ESC/ARCHIV

geboten, für welche eine für uns übliche Grab- oder Urnenpflege einfach nicht machbar ist. Massengräber hatten wir schon einmal, und sie sind mit einem üblen Nachgeschmack behaftet. Und wer will schon so eine zweifelhafte Karriere wie Ötzi nach seinem Tod hinlegen? Da ist es besser, die Natur holt sich nach einigen Jahren den Staub mitsamt der abbaubaren Urne und damit das zurück, was ihr gehört.

Dr. Hans G. Raasch
Lenggries

Reden Sie mit!

Ihre Zuschriften sollten sich auf Veröffentlichungen in dieser Zeitung beziehen und nicht länger als 100 Zeilen à 25 Anschläge sein. Leserbriefe sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen.

Schreiben Sie uns:

Tölzer Kurier
Marktstraße 1
83646 Bad Tölz
Fax (0 80 41) 76 79 28
lokales@toelzer-kurier.de

Jagdverband diskutiert nicht auf Augenhöhe

„Jäger schießen gegen Wald-vor-Wild-Bündnis“, 14. September

Der Wald in unserer Region kommt bisher besser davon als der Großteil der Wälder in Bayern und Deutschland. Aber auch hier hat sich der Zustand des Waldes in den vergangenen Jahren verschlechtert. Vielen Waldbesitzern sind wegen Käfer- und Sturm Schäden große Verluste entstanden. Unsere Gesellschaft fordert und fördert den Umbau unserer Wälder hin zu stabilen Mischbeständen mit mehr Laubholz und Tannen. Davon profitieren am Ende nicht nur Waldbauern und Jäger, sondern das ganze Ökosystem und unsere Gesellschaft.

Ich bin Waldbesitzer und Jäger und finde, die Anregungen vom sogenannten Wald-vor-Wild-Bündnis sind interessant und werden vernünftig in die Diskussion eingebracht.

Leider ist man vor Ort beim Bayerischen Jagdverband wohl nicht in der Lage, hier auf Augenhöhe zu diskutieren. Ich frage mich, warum? Denn es gibt viele Jäger, die auch beim BJV Mitglied sind und gemeinsam mit ihren Waldbesitzern gut zusammenarbeiten, sodass es für Wald und Wild passt.

Klar ist auch: Die Aufgaben liegen nicht bei den Jägern allein. Auch die Waldbesitzer müssen umdenken. Dabei unterstützen uns die beiden regionalen Waldbesitzer-

einigungen seit Jahren mit Rat und Tat. Aber diese Aufgabe kann nur gemeinsam mit den Jägern bewältigt werden, eine angepasste Bejagung ist ein wichtiger Bestandteil für eine Veränderung zum Besseren.

Die Aufgabe des BJV wäre, diese Zusammenarbeit konstruktiv zu begleiten. Stattdessen wirft man uns vor, nur aufs Geld aus zu sein. Wie gesagt, viele Jäger machen in ihrer freien Zeit eine wichtige und gute Arbeit. Warum holt sich der BJV hier nicht gute Vorschläge für die notwendige Diskussion? Stattdessen wirft man die Frage in den Raum, wie viele Rehe und Hirsche es überhaupt gibt. Vielleicht in der Hoffnung, eine mögliche Wild-

zählung verzögert eine Entscheidung um mehrere Jahre?

Dies ist sicher nicht notwendig, denn eigentlich zeigt der Wald vor Ort, ob der Wildbestand passt! Ein gut entwickelter Wald bietet nach und nach auch Lebensraum für mehr Wild (siehe Hartpenning).

Nicht die reine Anzahl von Reh und Hirsch ist also interessant, sondern ob das Gleichgewicht passt. Also lieber sinnvolle Vorschläge und vernünftige Diskussionen, statt Anschuldigungen und Blockadehaltung.

Martin Georg Sappi
Zwickerhof
Bad Tölz

Tölzer Schulen anderen voraus

„Schulstart mit Maske und Reihentestung“, 3. September

Das muss auch mal anerkennend gesagt werden: Im Rahmen meiner Aktivitäten zum Thema Digitalisierung habe ich mich in Bayern umgehört und stelle fest, dass die Tölzer Südschule und andere Tölzer Schulen bei der Digitalisierung in Unterricht und Verwaltung vielen, auch bayerischen Schulen weit voraus sind. Schulen und Stadt sei Dank. Man wird erleben, dass die Corona-Krise der Digitalisierung einen Schub verleiht. Im Vorteil ist, wer früh genug damit anfängt oder bereits angefangen hat.

Gerhard Gehringer
Bad Tölz

„Der Gast entscheidet über das Konzept“, 19./20. September

Nach dem von vorneherein zum Scheitern verurteilten „Hotelprojekt an der Arzbacher Straße“ hat die Stadt Bad Tölz nun den Plan für ein luxuriöses Prestige-Hotel offensichtlich „durchgeboxt“. Dies birgt die große Gefahr in sich, dass wir hier zu einer unpersönlichen „Schickimicki-Gegend“ verkommen (siehe Tegernsee, Bad Wiessee, Garmisch-Partenkirchen...) und jede Wertschätzung für die großartige Natur, die diese einmalige und erhaltenswerte Landschaft ausmacht, verloren geht. Ganz abgesehen von den Almten und den Problemen der hiesigen landwirtschaftlichen Betriebe, die

vom Bayerischen Bauernverband et cetera bereits angesprochen wurden.

Als Malerin fällt mir da spontan Murnau ein. Die Stadt hat es meines Erachtens vorbildlich verstanden, die Entwicklung und Geschichte der Stadt und ihrer Menschen behutsam und dennoch letztlich auch touristisch erfolgreich zu meistern. Die Errichtung eines Prestige-Hotels dieser Art hätte meines Erachtens nur im Tölzer Badeteil Sinn gehabt. Von dort hätten die Gäste zu Fuß diverse Einrichtungen erreichen können, und es wäre eine echte Bereicherung gewesen, nicht zuletzt für den Ruf der „Kurstadt Bad Tölz“, der immer mehr verblasst.

Edith Kramer
Wackersberg

Wohnbevölkerung wird bei Plänen am Brauneck gerne vergessen

„Nordische Gedankenspiele“, 15. September

Eine gute Idee, den Langlauf im Isarwinkel zu stärken. Wenn aber nun angedacht wird, in direkter Nachbarschaft der Wohnbevölkerung von den Lenggrieser Gilgenhöfen auch noch die Loipen zu beschneien, dann wird es

dort mit Sicherheit Widerstand geben. Denkt bei derartigen Plänen auch jemand an den Lärm, den eine Beschneigung verursacht – und zwar auch schon heute durch die Pistenschneigung? Auf den Gilgenhöfen, in nur etwa einem Kilometer vom Brauneck und 500 Meter von den Loipen entfernt, ist bereits

vor 20 Jahren ein größeres Wohngebiet entstanden. Die Beschneigung am Brauneck und auch am Weltcuphang wurde in den vergangenen Jahren massiv ausgebaut – und die Lärmbelastung in den Nächten, in denen beschneit wird, hat extrem zugenommen. Wir haben sehr häufig Westwind im Winter,

was den Lärm, der die ganze Nacht und manchmal auch noch tagsüber zu hören ist, verstärkt. Bereits heute kann man in Beschneigungsnächten trotz geschlossener Fenster und Fensterläden nur noch mit Oropax schlafen.

Aktuell beißt man die Zähne zusammen und hält es aus. Wenn aber nun auch

noch in nächster Nähe zu unseren Häusern eine Beschneigung der Loipen hinzukommen soll, dann werden wir als Anwohner dies nicht mehr einfach hinnehmen.

Wie gesagt, wir lieben den Wintersport und nehmen vieles hin, aber eine Beschneigung ist nicht nur aus Umweltschutzgründen zwei-

felhaft, sondern auch die Lärmemissionen für Anwohner sind in manchen Nächten kaum mehr hinnehmbar.

Leider wird die Wohnbevölkerung unterhalb des Braunecks bei allen möglichen Planungen rund um das „Freizeitgebiet Brauneck“ gerne vergessen. Der Gemeinderat in Lenggries sollte

aber auch die Belange und die Gesundheit der Anwohner sowie die Lärmemissionen bei künftigen Beschneigungs- und Eventplänen im Blick haben, damit Streit und juristische Auseinandersetzungen mit der Wohnbevölkerung vermieden werden.

Uli Forster
Lenggries

TERMINE UND ERGEBNISSE DER SCHÜTZEN

Bad Tölz

Die Kranzschießen der FSG Bad Tölz endeten mit anschließend aufgeführten Resultaten: Luftpistolenzranz am 2. September - Schützenklasse: 1. Georg Müller jun. 378 Ringe, 2. Thomas Müller 374, 3. Markus v. Andrian 356; Altersklasse: 1. Christoph Laschka 367 Ringe, 2. Niels-Holger Peters 304; Senioren: 1. Georg Müller 371 Ringe, 2. Johann Gerg 346, 3. Ralph Byers 339; Aufgelegt: 1. Angela Maria Nietsch 308 Ringe, 2. Johann Gerg 305, 3. Georg Müller 299; Punkt: 1. Johann Gerg 17 Teiler, 2. Georg Müller 24, 3. Christoph Laschka 113; Haupt: 1. Niels-Holger Peters 114 Teiler, 2. Lorenz Mittermair 320, 3. Thomas Müller 327. - Sportpistolenzranz am 6. September - Schützenklasse: 1. Thomas Müller 287 Ringe, 2. Georg Müller jun. 253; Senioren:

1. Georg Müller 279 Ringe, 2. Ralph Byers 271, 3. Benno Boldt 239 Ringe; Auflage: 1. Angela Maria Nietsch 290 Ringe; Punkt: 1. Gery Schreikaber 509 Teiler, 2. Georg Müller 1083, 3. Georg Müller jun. 1209; Haupt: 1. Georg Müller 1037, 2. Thomas Müller 1100, 3. Georg Müller jun. 1698. - Luftpistolenzranz am 16. September - Schützenklasse: 1. Michael Bertl 370 Ringe, 2. Markus v. Andrian 351; Senioren: 1. Georg Müller 367 Ringe, 2. Ralph Byers 362, 3. Johann Gerg 356; Auflage: 1. Angela Maria Nietsch 308 Ringe, 2. Johann Gerg 299, 3. Benno Baum 289; Punkt: 1. Michael Bertl 56 Teiler, 2. Benno Baum 238, 3. Georg Müller 262; Haupt: 1. Michael Bertl 338 Teiler, 2. Benno Baum 529, 3. Angela Maria Nietsch 562. - Sportpistolenzranz am 20. September -

Schützenklasse: 1. Michael Bertl 278 Ringe; Altersklasse: 1. Axel Allinger 115 Ringe; Senioren: 1. Ralph Byers 256 Ringe, 2. Franz Noderer 251, 3. Norbert Schweiger 237; Damen: 1. Anna Boldt 240 Ringe, 2. Petra Abe 163; Punkt: 1. Franz Noderer 225 Teiler, 2. Ralph Byers 403, 3. Michael Bertl 998; Haupt: 1. Norbert Schweiger 875 Teiler, 2. Walter Kremser 928, 3. Benno Baum 1518. - Luftgewehrzranz am 21. September - Schüler: 1. Anna Heilmeyer 171 Ringe, 2. Lilli Spitznagel 164, 3. Lucie Reinke 161; Jugend: 1. Leoni Reinke 360 Ringe, 2. Lennart Uhlemann 332.

Bichl

Die Kranzlsaison bei der ZSG Bichl hat begonnen. Geschossen wird im bekannten Rhythmus Mittwoch, Freitag, Sonntag.

Gaißbach

Vordere Plätze belegten beim Kranzschießen der Sportschützen im SC Gaißbach: Luftgewehr Schüler A Anfänger: 1. Maria Wolf 110 Ringe, 2. Baltes Sanktjohanser 78; LG Schüler A: 1. Verena Jost 171 Ringe, 2. Vroni Oswald 113; LG Schüler B Anfänger: 1. Anton Greutelaers 122 Ringe; LG Schüler B: 1. Kilian Weigmann 167 Ringe, 2. Maxi Hofmann 146, 3. Benedikt Hofmann 144; Lichtgewehr auf Bock A: 1. Leonhard Kohlauf 256 Ringe, 2. Florian Stöckner 221; Luftgewehr Damen: 1. Michaela Rechthaler 295 Ringe, 2. Sarah Rest 254; LG Punkt: 1. Verena Jost 84,0 Teiler, 2. Michaela Rechthaler 100,6, 3. Benedikt Hofmann 174,4; Ehrenscheibe: 1. Verena Jost 202,0 Teiler, 2. Michaela Rechthaler 405,5, 3. Kilian Weigmann 529,8; Haupt: 1. Michaela Rechthaler

137,5 Teiler, 2. Vroni Oswald 150,3, 3. Benedikt Hofmann 225,0. Nächstes Kranzschießen ist am Freitag, 25. September, ab 18 Uhr. Die Hygieneauflagen müssen eingehalten werden.

Kochel am See

Bei der FSG Kochel haben die Kranzschützen mit der KK-Sportpistole begonnen. Hier die Ergebnisse: Meister - Schützenklasse: 1. Jan Christoph Knöpfle 234 Ringe; Altersklasse: 1. Stefan Greif 264 Ringe; Senioren A: 1. Hans-Peter Steiner 262 Ringe, 2. Helmut Frank 252, 3. Josef Eichbichler 246; Senioren B: 1. Sepp Landinger, 2. Peter Suttner 233; Punkt: 1. Jan Christoph Knöpfle 481 Teiler, 2. Erwin Hettig 544, 3. Hans-Peter Steiner 623; Ehrenscheibe: 1. Jürgen Grießhammer 365 Teiler, 2. Jan Christoph Knöpfle 475, 3. Stefan Greif 588.

Lenggries

Das erste Kranzschießen der neuen Saison endete bei der FSG Lenggries mit folgenden Platzierungen: Lichtgewehr Schüler: 1. Fritz Zens 168 Ringe, 2. Eleonora Zens 139; Luftgewehr Schüler aufgelegt: 1. Cecilia Akossy 181 Ringe, 2. Felizitas Zens 154, 3. Thomas Heiss 126; Jugend: 1. Lisa Gündling 348 Ringe, 2. Michael Hohenreiter 337, 3. Markus Schwaiger jun. 329; Schüler Haupt: 1. Cecilia Akossy 123,6 Teiler, 2. Eleonora Zens 183,0, 3. Fritz Zens 188,1; Herren II: 1. Robert März 384 Ringe, 2. Thomas Hörmann 375; Herren IV: 1. Hansjörg Hegele 376 Ringe; Senioren I aufgelegt: 1. Gerhard Woppowa 299 Ringe, 2. Gabi Gilgenrainer 298; Senioren II aufgelegt: 1. Bertl Scheifl 294 Ringe, 2. Hans Gilgenrainer 286; Senioren III aufgelegt: 1. Christa Klitzen

281 Ringe; Senioren IV aufgelegt: 1. Ernst März 291 Ringe; Luftpistole A: 1. Katrin Schwaiger 356 Ringe, 2. Josef Schwaiger 342; LP aufgelegt: 1. Andreas Stadler 345 Ringe; Haupt: 1. Gabi Gilgenrainer 25,9 Teiler, 2. Christa Klitzen 30,8, 3. Josef Schwaiger 40,3. Das nächste Kranzschießen ist am Freitag, 25. September. Aufsicht hat Bertl Scheifl.

Wackersberg

Zum ersten Kranzschießen der neuen Saison treffen sich die Sportschützen der SG Wackersberg-Arzbach am Donnerstag, 24. September. Geschossen wird ab 18.30 Uhr. Die im Jahreskalender für Freitag, 25. September, angekündigte Jahreshauptversammlung des SV Wackersberg-Arzbach findet eine Woche später, am Freitag, 2. Oktober, ab 19 Uhr, statt.